

Zeitwort

08.08.1923:

Der Freiburger Friedenskongress endet

Von Ulrich Land

Sendung vom: 08.08.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Musik:

O-Ton von Ulrich Bayer:

Es war gerade fünf Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs mit über 10 Millionen Toten in Europa, und danach war durch den Versailler Vertrag eine sehr harte Friedenslösung gefunden, aus deutscher Sicht sehr harte, so dass die Zeichen für die Versöhnung nicht gerade günstig standen.

Autor:

Ulrich Bayer, Kirchenhistoriker und evangelischer Pfarrer in Freiburg.

O-Ton von Ulrich Bayer:

Dazu kam, dass 1923 ein Krisenjahr war, die Wirtschaft kollabierte in vielen Bereichen im Deutschen Reich.

Autor:

Jeder kleine Konsument, jede Konsumentin war betroffen: Es herrschte eine Irrsinn-Inflation. So kostete ein Liter Vollmilch: 21.000 Mark

O-Ton von Ulrich Bayer:

Man war nicht mehr in der Lage, die Reparationszahlungen zu leisten, deswegen hat die französische Seite reagiert mit einer militärischen Besetzung des Ruhrgebiets.

Autor:

Um die säumigen Reparationen einzutreiben, in Gestalt von Kohle und Stahl. Bei erbittertem Widerstand der Arbeiterbewegung. Aber ...

O-Ton von Ulrich Bayer:

Es gab auch erste Ansätze zu einer Verständigung. Und dazu gehört eben auch der Freiburger Friedenskongress, der im August 1923 im Paulussaal stattfand ...

Autor:

... wo sich vom 4. bis 10. August 1923 740 Delegierte aus 23 europäischen Ländern trafen. Offiziell endete der Kongress mit der großen Schlussveranstaltung am 8. August, während das Delegiertentreffen noch zwei Tage weiterging.

Man wollte eine Völkerverständigung in Gang setzen und um alles in der Welt erneutes Säbelrasseln und revanchistische Tiraden verhindern. Trotz, oder gerade wegen des anhaltenden "Ruhrkampfes". – Entsprechend skeptisch war der Freiburger Oberbürgermeister Ernst Bender von der Zentrumspartei. Er lehnte die Ausrichtung des Kongresses rundweg ab, weil ausgerechnet Franzosen und Belgier, deren Soldaten doch an der Ruhr standen, bei diesem Friedenskongress auflaufen sollten.

O-Ton von Ulrich Bayer:

Der französische Präsident des Friedenskongresses, Marc Sangnier, eine wichtige Figur des europäischen Pazifismus der Zwanziger- und Dreißigerjahre, der hat sich sofort bei Beginn gegen die Ruhrgebietsbesetzung durch die Truppen Frankreichs

ausgesprochen. Und versprach, den Geist des Friedens zu fördern und das deutsche und französische Volk selbst über die Köpfe der Regierung hinweg einander näherzubringen. Es war ein großes Ereignis, dass Deutsche, Franzosen und Belgier zusammengekommen sind, wenige Jahre nach Ende dieses gewaltigen Krieges, das war wie so 'n kleines Wunder, würd' ich sagen.

Autor:

Schon rein geographisch am Dreiländereck Frankreich, Schweiz und Deutschland gelegen und gerade in den 20er Jahren durch eine weltoffene Universität geprägt, war Freiburg prädestiniert, diesen Internationalen Friedenskongress auszurichten. Dessen Hauptverdienst es wohl war, dass er überhaupt stattfand.

O-Ton von Ulrich Bayer:

In der realen Politik spürte man zunächst nicht sehr viel von diesem Kongress.

Autor:

Obwohl 7.000 Menschen bei der Schlussveranstaltung des Freiburger Friedenskongresses am 8. August 1923 ein Kommuniqué verabschiedeten, das das Ende der Besetzung des Ruhrgebiets durch Frankreich und Belgien forderte.

O-Ton von Ulrich Bayer:

Eine sehr zentrale Rolle bei diesem Kongress hatten mehrere katholische Jugendbewegungen. Die hatten bei dem Freiburger Kongress 1923 eine Proklamation abgelegt, und zwar ein Angebot, dass die Jugend Deutschland bereit wäre, nach Frankreich zu gehen und dort am Wiederaufbau des Landes mitzuwirken. Man darf ja nicht vergessen, der Erste Weltkrieg fand vornehmlich in Frankreich statt. "Studenten und Gelehrte, Kaufleute und Bauern, Priester // und Laien, Wergleute, wir werden kommen! So lasst uns ein!", heißt es in der Proklamation.

Autor:

Dazu kam es allerdings nicht, weil die Behörden denn doch nicht mitspielten. Aber:..

Musik:

O-Ton von Ulrich Bayer:

Gleichzeitig sprachen sich die Delegierten für die Aufnahme Deutschlands als gleichberechtigtes Glied in den Völkerbund aus. Das ist dann ein paar Jahre später auch tatsächlich der Fall gewesen. Diese Erklärung wurde natürlich auch in Frankreich sehr wohl wahrgenommen und ist schon ein Markstein für die deutsch-französische Aussöhnung, wie sie dann nach dem Zweiten Weltkrieg wieder Fahrt aufgenommen hat.